



Foto: Gasteiner, LFZ Raumberg-Gumpenstein

Themen in dieser Ausgabe

AUSGABE 7/2010

2. JUNI 2010

- ▶ *Jetzt neu: ZAR-Jahresbericht Ausgabe 2010*
- ▶ *Stabiler Markt bei Milch ist positives Signal*
- ▶ *EU: Experten diskutieren Milchbericht*

Inhalt:	Seite
<i>Jetzt neu: ZAR-Jahresbericht Ausgabe 2010</i>	1
<i>Stabiler Markt bei Milch ist positives Signal</i>	2
<i>Informeller EU-Agrarrat behandelt GAP-Zukunft</i>	
<i>EU: Experten diskutieren Milchbericht</i>	3
<i>EU-Tierschutz: Kommissar Dalli geht neue Wege</i>	
<i>Vollversammlung Tiroler Braunviehzuchtverband</i>	4
<i>Rumänien: Gutes Zeugnis für RINDERZUCHT AUSTRIA</i>	
RINDERZUCHT AUSTRIA in Algerien, Algerien	5
RINDERZUCHT AUSTRIA in Novi Sad, Serbien	
<i>Fleckvieh-Weltkongress in Australien</i>	
Termine	6

JETZT NEU: ZAR-JAHRESBERICHT AUSGABE 2010

Die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter, ZAR, gegründet im Jahre 1954, ist die Interessensvertretung für den wichtigsten Produktionszweig in der Landwirtschaft. Als Plattform und Drehscheibe für konsequente und vor allem zukunftsorientierte Zuchtarbeit konnte die durchschnittliche Milchleistung seit deren Gründung von 3.020 kg auf 6.828 kg im Jahr 2009 mehr als verdoppelt werden. Für die systematische Verbesserung der Leistung und vor allem der Tiergesundheit der zahlreichen Rinderrassen in Österreich arbeiten über 26.000 österreichische Rinderzüchter am täglichen Zuchtfortschritt. Das sind jene Betriebe, die innovative Projekte der österreichischen Rinderzucht wie zum Beispiel das Gesundheitsmonitoring Rind oder die genomische Selektion mittragen und vor Ort am Betrieb umsetzen.

Der Bericht gibt jedes Jahr einen informativen und umfassenden Einblick in die Ergebnisse der Leistungsprüfung und enthält wichtige Statistiken über die Rinder- und Milchproduktion. „Für mich ist die Veröffentlichung dieser Publikation ein willkommener Anlass, allen Züchtern, Mitgliedern der ZAR sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit zu danken“, so der Obmann der ZAR, Ök.-Rat Anton **Wagner** aus Anlass der Erscheinung des aktuellen Jahresberichtes.

Das Rinderzuchtjahr im Überblick

Im Jahr 2009 waren 23.676 Kontrollbetriebe mit über 390.000 Kontrollkühen und 13 Rassen der Milchleistungsprüfung angeschlossen. Mit Stand 1. Dezember 2009 wurden in Österreich insgesamt 533.000 Kühe gehalten. Das heißt, dass über 73 Prozent aller Milchkühe einer Qualitätskontrolle unterliegen, die im Bereich der landwirtschaftlichen Produktion einzigartig ist. Die Überprüfung zahlreicher Qualitätsmerkmale der Milch direkt beim Bauern vor Ort auf Basis jeder einzelnen Kuh macht das Produkt Milch zu einem der am besten untersuchten Lebensmittel. Der Bauer selbst hat zusätzlich einen guten Überblick über die Produktionsbereitschaft und den Gesundheitszustand seiner Herde. So können anhand der Analyseergebnisse Rückschlüsse auf die

Gesundheit der einzelnen Kühe geschlossen werden.

Der Fleischleistungsprüfung waren im Jahr 2009 über 2.500 Betriebe mit knapp 23.000 Kontrollkühen und 30 Rassen angeschlossen.

Der ZAR-Jahresbericht kann zum Selbstkostenpreis von EUR 7,- auf Anfrage unter info@zar.at bestellt werden und steht im Internet unter www.zar.at in der Rubrik "[Zahlen und Fakten](#)" als Download kostenlos zur Verfügung.



STABILER MARKT BEI MILCH IST POSITIVES SIGNAL

Gastkommentar von Ök.-Rat Gerhard Wlodkowski, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich.

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind positive Meldungen zwar rar, dafür aber umso wichtiger: Eine solche kommt jetzt von der Milch. Die EU-weiten Sofortmaßnahmen, wie Intervention, Exporterstattungen und Absatzförderungsmaßnahmen, brachten eine Stabilisierung des Milchmarktes. Das macht deutlich, dass wir gerade in Zeiten, in denen die Märkte zunehmend sprunghafter werden, auf wirkungsvolle Marktinstrumente nicht verzichten können. Die Europäische Kommission hat letztes Jahr immerhin 76 Millionen Kilogramm Butter und 260 Millionen Kilogramm Milchpulver eingelagert, dieses wird nun, über den Rest des Jahres verteilt, wieder ausgelagert werden. Trotzdem sind die Bauernpreise entgegen dem jahresüblichen Trend stabil.

Ein weiterer wesentlicher Grund dafür ist, dass weltweit weniger Milch produziert wird. Die Anlieferungen in der EU liegen unter dem Vorjahr, auch in den USA stagniert die Produktion auf Vorjahresniveau, Australien verzeich-

net aufgrund von Dürreschäden einen Produktionsrückgang von über fünf Prozent und Neuseeland ist ebenfalls deutlich hinter den Erwartungen zurück geblieben. Nicht zuletzt sollte auch erwähnt werden, dass Exporte in Drittstaaten für die gesamte EU-Landwirtschaft aufgrund des Euro-Wechselkurses in den letzten Monaten wesentlich konkurrenzfähiger wurden. Schließlich haben auch in Österreich mehrere Handelsketten angekündigt, die Preise für Butter anzuheben.

Eines ist klar, und da sind wir schon beim Thema Markt-Transparenz, von diesen Preissteigerungen muss ein gerechter Anteil auch bei den Bauern selbst ankommen. Die von der Europäischen Kommission im Oktober 2009 eingesetzte High Level Group zur Erarbeitung von mittelfristigen Maßnahmen für den Milchsektor wird demnächst ihre Schlussfolgerungen präsentieren. Ich erwarte mir daraus konkrete Lösungen für die Milchbauern, insbesondere was die Stärkung der Verhandlungsmacht, die Transparenz in der Lebensmittelkette oder die Kennzeichnung für Milchprodukte angeht.



Ök.-Rat Gerhard Wlodkowski, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich
Foto: Landwirtschaftskammer Österreich

INFORMELLER EU-AGRARRAT BEHANDELT GAP-ZUKUNFT

Beim informellen EU-Agrarrat, der vom 30. Mai bis 01. Juni 2010 im spanischen Merida stattfand, forderten fast alle Ressortchefs eine starke Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) mit ausreichender finanzieller Ausstattung. Spanien regte Krisenfonds und andere Versicherungssysteme für Landwirte an. Frankreich sprach sich wieder für stärkere Eingriffe der Agrarpolitik in die Märkte aus. Deutschland legte einen Akzent auf die Erhaltung der Direktzahlungen. Die osteuropäischen Minister forderten hingegen eine Angleichung der Prämien in der EU. Weitere Themen waren die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, der

Schutz von Umwelt, Biodiversität und Klima. EU-Agrarkommissar Dacian Ciolos betonte in Merida, eine GAP-Modernisierung sei auf jeden Fall notwendig, auch unabhängig von der Haushaltsdebatte, die bei diesem Rat sehr stark geführt wurde. Was den Zeitfahrplan betrifft, so will die EU-Kommission im zweiten Halbjahr 2012 unter zyprischer EU-Ratspräsidentschaft eine Entscheidung über die kommende GAP-Reform herbeiführen, wie der Sprecher von Ciolos betonte. Heuer in der zweiten Novemberwoche möchte die Kommission sein Konzept für die Reform im Rahmen von Mitteilungen vorlegen.

Quelle: AIZ



EU: EXPERTEN DISKUTIEREN MILCHBERICHT

Die Position der Milcherzeuger auf dem Markt zu stärken, ist eines der wichtigsten Anliegen eines Treffens der High-Level-Group Milch der EU, bei der in der vergangenen Woche am 26. Mai ein Entwurf des Abschlussberichts diskutiert wurde. Vor allem freiwillige Lösungen haben sich in den Gesprächen durchgesetzt. Der fertige Bericht soll am 15. Juni den EU-Agrarministern vorgelegt werden, die beim Juli-Rat darüber zu entscheiden haben.

Intervention und neue Instrumente zur Abfederung der Preisvolatilität

Laut Landwirtschaftsminister Niki **Berlakovich** spricht sich die Expertengruppe wie Österreich für eine Beibehaltung der Intervention von Butter und Magermilchpulver aus. Aber auch neue Instrumente zur Abfederung des Preisrisikos und der -volatilität für die Erzeuger sollen analysiert und nach Möglichkeit auf den Weg gebracht werden. Dabei werden insbesondere Warenterminbörsen und geeignete Versicherungssysteme genannt. Ferner wollen die hochrangigen Vertreter den Spielraum für Preisabsprachen in Erzeugergemeinschaften erweitern und somit die Verhandlungsmacht der Produzenten stärken, damit diese einen gerechteren Anteil an den erzielten Konsumentenpreisen erhalten.

Freiwillige Abnahmeverträge zwischen Landwirten und Verarbeitern

Weiters sprach sich die eine Hälfte der Mitgliedstaaten, so auch Österreich, für eine verpflichtende Kennzeichnung der Herkunft der Milch aus, die andere Hälfte für eine freiwillige Lösung. Dieses Ergebnis wird laut der zuständigen und an der High Level Group beteiligte Sektionsleiterin aus dem Lebensministerium, Edith **Klauser**, auch in den Empfehlungen enthalten sein. Österreich bleibt jedenfalls bei seiner Position. Ferner waren jene EU-Mitgliedstaaten, die verbindliche privatrechtliche Abnahmeverträge zwischen Landwirten und Verarbeitern befürworten, in der Minderheit.

Mehr Transparenz entlang der Wertschöpfungskette gefordert

Wie die österreichische Sektionsleiterin berichtete, wird auch generell mehr Preistransparenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette gefordert. Bisher wisse man lediglich, welche Preise die Erzeuger erhalten und welche die Konsumenten schlussendlich bezahlen. Künftig sollen auch die anderen Marktteilnehmer aufgefordert werden, ihre Gewinnspannen bekannt zu geben. Dies könne etwa über das "European Price Monitoring Tool" von Eurostat geschehen. *Quelle: AIZ*



Nach einem Einbruch von 2008/2009 wird wieder mehr Milch nachgefragt.

Foto: ZAR/Kalcher

EU-TIERSCHUTZ: KOMMISSAR DALLI GEHT NEUE WEGE

Kein Aktionismus - sondern durchdachter strategischer Tierschutz

Der EU-Kommissar der Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherpolitik, John **Dalli**, verfolgt einen einheitlichen Rechtsrahmen der alle den Tierschutz betreffenden Bereiche umfassend regelt. Die Rede ist dabei von einem horizontalen Rahmengesetz mit möglicherweise mehr Gestaltungsspielraum für die Mitgliedsstaaten. Sektorspezifische punktuelle Vorschriften wie etwa die bekannte EU-Kälberrichtlinie sind in der nahen Zukunft nicht geplant. Generell ist der Ansatz von Kommissar

Dalli als strategischer und breiter angelegter zu verstehen. Zunächst wird die derzeitige EU-Tierschutzpolitik evaluiert, eine Folgenabschätzung vorgenommen und aufbauend ein Aktionsplan 2011-2015 definiert. Eine der ersten Maßnahmen soll ein Kommissionsvorschlag zur Tierschutzkennzeichnung sein.

Während Dalli's Ansatz für die heimische Rinderwirtschaft durchaus nachvollziehbar ist, brächte ein erweiterter Spielraum für die Mitgliedsstaaten auch entsprechend größeres Gefahrenpotential mit sich.



Im Februar 2010 wurde John Dalli zum Europäischen Kommissar für Gesundheit und Verbraucherpolitik ernannt.

Foto: Europäische Kommission



Über 400 Gäste kamen in den Oberlandsaal Haiming, Tirol.

Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband



Die Züchter der neuen 100.000-Liter-Kühe erhielten eine besondere Urkunde der RINDERZUCHT AUSTRIA überreicht.

Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband

VOLLVERSAMMLUNG TIROLER BRAUNVIEHZUCHTVERBAND

Am 16. Mai 2010 hielt der Tiroler Braunviehzuchtverband die bereits 103. Jahreshauptversammlung mit über 400 Teilnehmern ab. Der Obmann des Tiroler Braunviehzuchtverbandes, Ök.-Rat Hans **Mair**, erwähnte in seinem Bericht vor allem die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Jahr 2009. „Einerseits die Talsohle im Milchpreissektor und andererseits die damit verbundenen Auswirkungen auf den Zuchtviehmarkt haben das Jahr 2009 geprägt.“ Positiv hob er die zahlreichen Tierschauen als aktive Werbung für die Rasse Braunvieh hervor. Geschäftsführer Dipl.-Ing Reinhard **Winkler** konnte in seinem Ge-

schäftsbericht auf ein intensives Jahr zurückblicken. Die Vermarktungszahlen sind durchwegs positiv. So wurden im Jahr 2009 2.746 Tiere versteigert. Dies ist ein Plus von 193 Tieren im Vergleich zum Jahr 2008 bei leicht rückläufigen Durchschnittspreisen. 45% der versteigerten Tiere wurden von Tiroler Züchterinnen und Züchtern angekauft. Italien ist nach wie vor der wichtigste Exportmarkt. Erstmals seit 1983 wurden wieder Braunviehkalbinnen nach Ägypten exportiert. „Das zeigt, dass Braunvieh aus Tirol ein unverzichtbarer Partner der heimischen Landwirtschaft und ein Garant für den Betriebserfolg ist“, so Winkler.

RUMÄNIEN: GUTES ZEUGNIS FÜR RINDERZUCHT AUSTRIA

Salzburgs Agrarlandesrat Sepp Eisl besucht Zuchtbetriebe in Rumänien

Im Rahmen dieses Besuches standen politische Gespräche und Besichtigungen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe im Mittelpunkt. Im Bereich der Rinderzucht besuchte Landesrat **Sepp Eisl** neben einem großen universitären Musterbetrieb vor allem rumänische Kleinstbetriebe. Dabei war vor allem die Dominanz der österreichischen Genetik auffallend. In der Vergangenheit sind viele Zuchttiere und Samen von Österreich nach Rumänien exportiert worden.

„Hier hat die RINDERZUCHT **AUSTRIA** über Jahrzehnte hervorragende Arbeit geleistet. Auch beim derzeitigen Einbruch der Exportzahlen von Zuchttieren ist noch ein enormes Potential für die Zukunft vorhanden. Dieses sollte mittelfristig für den österreichischen Zuchtviehabsatz genutzt werden“ hob Agrar-Landesrat **Sepp Eisl** hervor.

Bei einem Milchwirtschaftsbetrieb in der Nähe von Arad mit 800 Rindern konnte die Problematik von Großbetrieben ausführlich besichtigt und diskutiert werden. Sehr gegensätzlich war anschließend der Besuch von Pinzgauer Zuchtbetrieben in den Südkarpaten.

Diese produzieren hauptsächlich für die eigene Familie und teilweise auch für den örtlichen Markt. Milchabholung durch eine Molkerei gibt es dort keine. In Rumänien bewirtschaften zwei Drittel der 4,5 Millionen Landwirte weniger als zwei Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche. Im Durchschnitt werden 2,4 Rinder je Betrieb gehalten. Etwa 80 Prozent des Kuhbestandes Rumäniens wird in solchen Kleinbetrieben gehalten.

In Bezug auf die Rasse Pinzgauer war **Eisl** von der Qualität der Tiere sehr beeindruckt, aber gleichzeitig betroffen vom starken Rückgang dieser Rasse in Rumänien. Ein Vertreter des staatlichen Zuchtverbandes hat berichtet, dass mittlerweile nur mehr ein Bestand von 50 reinrassigen Tieren existiert. Ohne Unterstützung würde der Bestand weiter abnehmen. In den Gesprächen mit politischen Vertretern und Betriebsführern wurde immer wieder auf ein spezielles Problem Rumäniens hingewiesen. Quer durch alle Berufsgruppen ist ein Ausbildungsdefizit vorhanden. Dies gilt insbesondere für die Landwirtschaft und bremst neben anderen Faktoren eine Weiterentwicklung auf EU-Niveau.



Im Bild (von rechts): Agrarlandesrat **Sepp Eisl** und Ing. **Ägidius Kogler** (Organisator der Reise) im Gespräch mit einem rumänischen Rinderzüchter in Baia de Cris, der mit entsprechendem Stolz seine Pinzgauerkuh präsentiert.

Foto: Salzburger Landesregierung

RINDERZUCHT AUSTRIA IN ALGIER, ALGERIEN

„SIPSA“, die mit Abstand größte einschlägige Messe in Algerien, öffnete von 17. bis 20. Mai 2010 ihre Pforten. Der Besucherandrang am, von vielen bestaunten, österreichischen Gemeinschaftsstand (RINDERZUCHT AUSTRIA, Firma Pöttinger) war sehr groß. Zeitweise musste an 4 Positionen diskutiert und gedolmetscht werden. Das Rinderzucht-Team war vertreten durch Ing. Johann **Tanzler** (GF AGÖF), Mag. Peter **Kreuzhuber** (GF Genetic Austria) und Fütterungsexperte Dr. Friedrich **Flatnitzer**. „Das Interesse an österreichischer Genetik ist sehr groß. Im Land

der extremen Umweltverhältnisse sind ganz besonders Fitness und Doppelnutzung gefragt. Neben zahlreichen Kontakten, die großes Interesse für den Import österreichischer Genetik zeigten, wurden auch Gespräche über mögliche Kooperationen in verschiedenen Bereichen geführt. Dabei konnte Österreich, da auch der Bereich Fütterung und Management vertreten war, Kompetenz für das Gesamtsystem zeigen“, berichtet Ing. Johann **Tanzler**. Algerien ist für Österreich ein wichtiger Exportmarkt mit 17.000 exportierten Zuchttieren seit 2003.



Der österreichische Auftritt wurde von der Wirtschaftskammer Österreich bestens unterstützt, v.r.: Der algerische Landwirtschaftsminister Dr. Rachid Benaissa im Gespräch mit Mag. Ulrike Straka (WKO-Außenhandelsstelle Algerien) und Ing. Johann Tanzler (GF AGÖF)

Foto: AGÖF

RINDERZUCHT AUSTRIA IN NOVI SAD, SERBIEN

Regen, Wind und Kälte bei der Landwirtschaftsmesse in Novi Sad

1.300 Aussteller aus 20 Ländern nahmen an der diesjährigen Agrarmesse in Novi Sad teil, die von 15. bis 22. Mai 2010 stattfand. Das Ministerium für Land-, Forst- und Wasserwirtschaft Serbiens war wieder strategischer Partner der Landwirtschaftsmesse und Schirmherr der größten Viehausstellung der Republik. Der Vorsitzende der Regierung der Vojvodina, Bojan **Pajtic**, betonte anlässlich der Messeeröffnung, dass die serbische Landwirtschaft im Vorjahr trotz der Weltwirt-

schaftskrise einen Exportüberschuss in Höhe von 680 Mio. US-Dollar erwirtschaftete und eine Produktionssteigerung von 2 Prozent verzeichnete. Die RINDERZUCHT AUSTRIA war mit einer Gruppe von 7 trächtigen Fleckviehkalbinnen vertreten. „Die Tiere aus dem Verbandsgebiet der NÖ Genetik präsentierten sich hervorragend. Die extremen Witterungsbedingungen während der Messe wirkten sich leider negativ auf die Besucherzahlen aus“, berichtet Ing. Ägidius **Kogler** (RINDERZUCHT AUSTRIA).



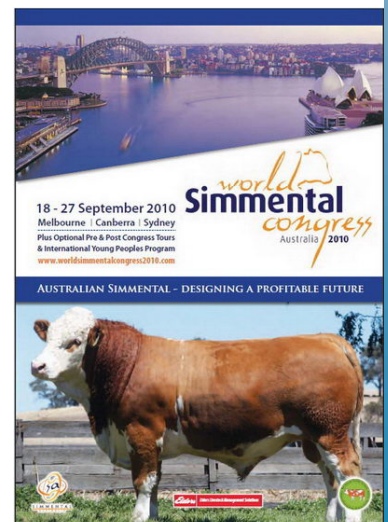
Ing. Ägidius Kogler (RINDERZUCHT AUSTRIA), Wolfgang Ettl (Fa. Schauer), Ök.-Rat Anton Wagner (Obmann RINDERZUCHT AUSTRIA), und Dr. Gabriele Wetty (NÖ Genetik) mit Vertretern des Institutes für Genetik in Temerin.

Foto: Kogler

FLECKVIEH-WELTKONGRESS IN AUSTRALIEN

Die Australian Simmental Society lädt vom 18. bis 23. September 2010 zum 18. WSFV-Kongress ein. Die Arbeitsgemeinschaft süddeutscher Rinderzüchter und die AGÖF organisieren eine Züchterreise, bestehend aus der Teilnahme am Hauptkongress (6 Tage) sowie einer 6-tägigen Nachtour. Lernen Sie die Faszination des fernen Kontinents Australien kennen, treffen Sie Fleckviehzüchter aus der ganzen Welt und besuchen Sie australische Fleckviehfarmen. Für eine Anmeldung senden Sie bitte das ausgefüllte Anmelde-

formular an info@fleckvieh.at oder faxen Sie es an 02742/259 95 389. Ein detailliertes Programm mit den genauen Flugdaten wird Ihnen danach sobald als möglich zugesandt, erst dann erfolgt die verbindliche Kongressanmeldung. Für Fragen steht Ihnen Frau Christine **Hofbauer** (Büro FLECKVIEH AUSTRIA) gerne unter 02822/53531-90 zur Verfügung. Detaillierte Infos unter www.worldsimmentalcongress2010.com
Downloads: [Programm](#)
[Anmeldeformular - Voranmeldung](#)
[Kostenübersicht](#)



TERMINE

ZAR-Ausschuss Zuchtverbände
 08. Juni 2010, 09:30 Uhr
 ZAR, Dresdner Straße 89/19
 1200 Wien
[Einladung](#)

Exporttag der
 Wirtschaftskammer Österreich
 10. Juni 2010, 08:30 - 23:00 Uhr
 Wirtschaftskammer Österreich
 Wiedner Hauptstraße 63
 1045 Wien

ZAR-Vorstandssitzung
 17. Juni 2010, 09:00 Uhr
 Krems/Donau, NÖ
[Terminavis](#)

Vollversammlung
BRAUNVIEH AUSTRIA
 17. - 18. Juni 2010, Hotel
 „Almhof“ in Galtür, Tirol

Zuchtrinderausstellung im Rahmen der AGRARIA in Wels
 1. - 5. September 2010

ZAR-Ausschuss für Marketing
 26. August 2010
 Online-Seminarraum
[Terminavis](#)

Internationaler
 Tag der Tierzucht
 2. September 2010, 10:30 Uhr
 Messezentrum Neu
[Einladung und Information](#)

Bundesfleischrinderschau
 2. - 3. Oktober 2010
 Greinbach, Steiermark

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT **AUSTRIA** im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Braunvieh

Foto: Fankhauser



Holstein

Foto: Sendlhofer



Pinzgauer

Foto: Sendlhofer



Fleischrinder (Kärntner Blondvieh) Foto: KRZV/Moser



Fleckvieh

Foto: KeLeKi



Grauvieh

Foto: Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

DI Lukas Kalcher
 Dresdner Straße 89/19
 1200 Wien
 Tel.: +43 1 334 17 21
 Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>